

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	13-17 (1963-1967)
<b>Heft:</b>	62: Maître Colin Martin sechzigjährig
<b>Artikel:</b>	Die Münzfunde der Grabung Lenzburg-Lindfeld 1963/64
<b>Autor:</b>	Doppler, Hugo W.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-170776">https://doi.org/10.5169/seals-170776</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE MÜNZFUNDE DER GRABUNG LENZBURG-LINDFELD 1963/64

Hugo W. Doppler

Der römische Vicus in Lenzburg wurde erstmals 1873/74 bei der Anlage des Bahn-einschnittes für die Nationalbahn archäologisch erforscht. Da größere Teile dieser Siedlung durch die Zufahrten zur Nationalstraße 1 tangiert werden, nahm man 1963/64 eine Grabung vor<sup>1</sup>. Dabei stellte man die West-Ost verlaufende römische Straße fest, die den Vicus durchschneidet und ihm so den Charakter einer Straßen-siedlung gibt (Abb. 1). An die Südseite der Straße grenzten mit der Schmalseite vier langrechteckige Gebäude an, während die Reste von mindestens zwei weiteren Gebäuden 25–30 m von der Straße nach Süden zurückversetzt lagen. Nördlich der Straße stieß man auf einen größeren Platz, der von zwei nicht vollständig untersuchten Gebäuden flankiert wurde. Die Außenmauern der an die Straße stoßenden Gebäude waren aus Stein. Im Innern der Häuser stellte man Reste von Holzkonstruktionen fest, die auf Muschelkalkplatten abgestützt waren und die Unterteilung der Räumlichkeiten wenigstens in groben Umrissen erkennen ließen. Die Böden bestanden aus einer kompakten Pflästerung aus Kiesel. Die Gebäude mögen auf der Straßenseite Werkstätten, Verkaufslokale oder auch nur Wohnräume enthalten haben; hinter dem Wohntrakt lagen Höfe mit Ökonomiegebäuden. Neben den Gewerbetreibenden wohnte also auch die landwirtschaftliche Bevölkerung im Vicus.

Lenzburg gehörte zum «Nutzungsgebiet» des Legionslagers Vindonissa<sup>2</sup>. Es liegt deshalb nahe, die Gründung der Siedlung mit derjenigen des Lagers in Zusammenhang zu bringen, wie dies zum Beispiel auch für den Vicus Baden vermutet wird<sup>3</sup>. Auf Grund der Münzfunde soll nun versucht werden, das mögliche Gründungsdatum der Siedlung zu ermitteln. Zu Vergleichszwecken ziehen wir einerseits die Münzfunde von Vindonissa heran, die charakteristische Prägungen des frühtiberischen Münzumlaufes enthalten<sup>4</sup>; andererseits die Münzen von Augst, die den Münzumlauf in einer Zivilsiedlung darstellen<sup>5</sup>. Nach mündlicher Mitteilung von H. R. Wiedemer ist es durchaus möglich, daß der Vicus in tiberischer Zeit gegründet wurde, auch wenn die Masse der Keramik erst unter Claudius einzusetzen scheint. Dieser Ansatz beruht freilich erst auf einer vorläufigen Auswertung der Keramikfunde. Für eine claudische Gründung könnten auf den ersten Blick die 14 Prägungen für Divus Augustus sprechen, da sie für den Geldumlauf unter Caligula und

<sup>1</sup> Die Organisation der Grabung lag in den Händen des aargauischen Kantonsarchäologen, Herrn Dr. H. R. Wiedemers, mit dem die Archäologische Zentralstelle für den Nationalstraßenbau, Basel, zusammenarbeitete. Ein zusammenfassender Bericht H. R. Wiedemers mit Angabe der älteren Literatur erschien im «Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa» 1964, 51 ff. Meine Ausführungen über die archäologische Situation stützen sich vor allem auf diesen Aufsatz. Für zusätzliche Auskünfte und die Erlaubnis zur Publikation der Münzen möchte ich Herrn Dr. H. R. Wiedemer auch an dieser Stelle herzlich danken. Für die Münzaufnahmen habe ich Frau S. Hurter, Numismatische Abteilung der Bank Leu, Zürich, zu danken. Der Grabungsplan wurde erstmals in *Ur-Schweiz* 29, 1965, H. 1, 9 Abb. 6 veröffentlicht; das Klischee wurde freundlicherweise vom Institut für Ur- und Frühgeschichte, Basel, zur Verfügung gestellt.

<sup>2</sup> H. R. Wiedemer, a. O. 51. V. von Gonzenbach, Die Verbreitung der gestempelten Ziegel der im 1. Jahrh. n. Chr. in Vindonissa liegenden römischen Truppen, *Bonner Jahrb.* 163, 1963, 113 ff.

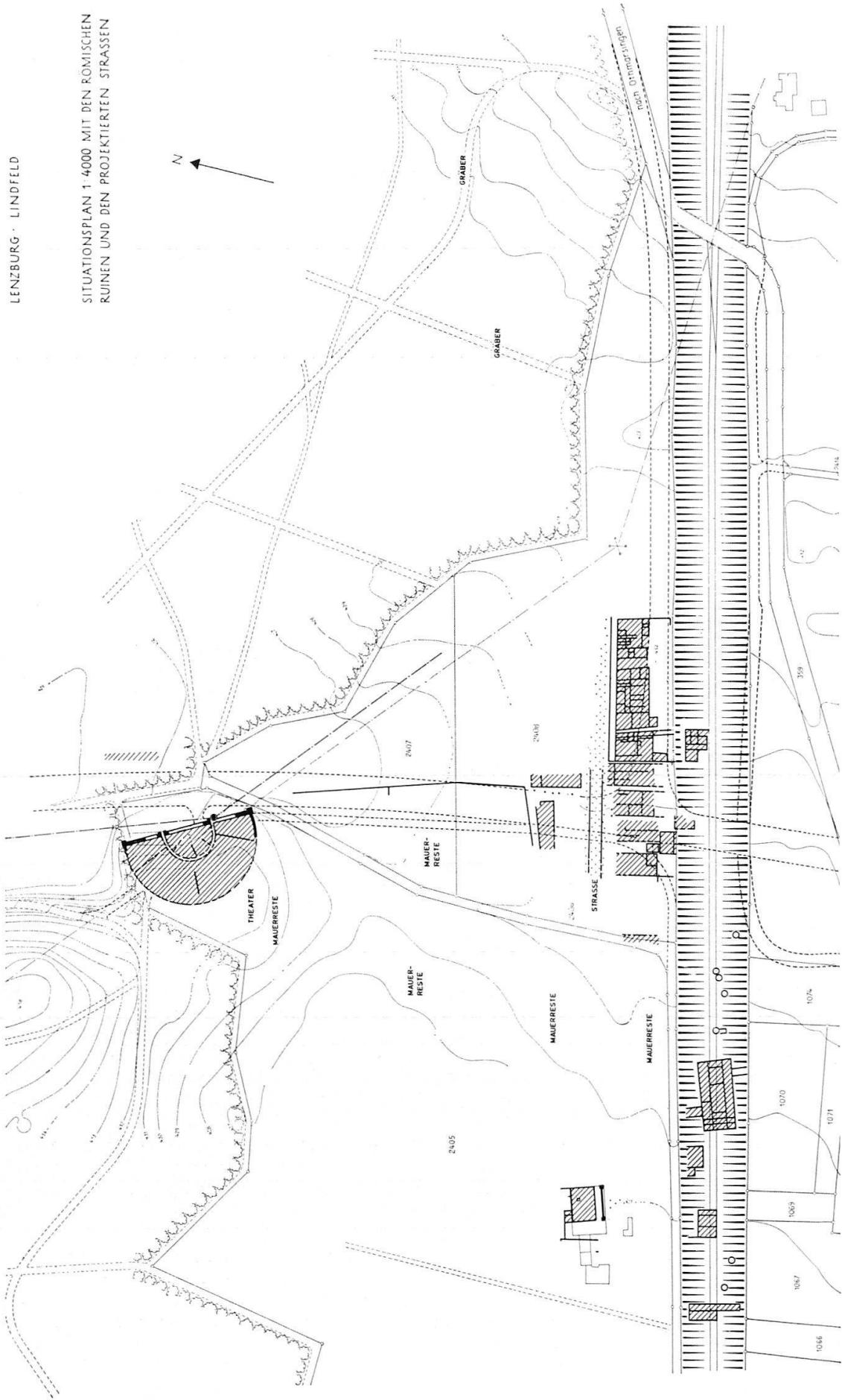
<sup>3</sup> O. Mittler, *Geschichte der Stadt Baden* Bd. 1, Aarau 1962, 17.

<sup>4</sup> C. M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa, Basel 1962, 5 ff. *Jahresber. d. Ges. Pro Vindonissa* 1962, 65 ff.

<sup>5</sup> *Ausgrabungen in Augst II, Insula XXIV*, Basel 1962, 85 ff.

LENZBURG · LINDFELD

## SITUATIONSPLAN 1:4000 MIT DEN RÖMISCHEN RUINEN UND DEN PROJEKTIEREN STRASSEN



Claudius charakteristisch sind<sup>6</sup>. Dabei haben wir aber zu berücksichtigen, daß aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht durchwegs bis zum gewachsenen Boden gegraben wurde. Die Schichten, die das Material aus der Gründungszeit hätten liefern können, blieben also teilweise unberührt. Die vorliegende Münzliste spiegelt somit den tatsächlichen Bestand nur bedingt wieder<sup>7</sup>. Trotzdem haben wir – allerdings nur in geringer Zahl – Münzen, die für eine tiberische Gründung sprechen: die Münzmeister-Asse des Augustus, die Münzen der *Colonia Nemausus* und die Lyoner Altarserie in den Prägungen des Tiberius. Aus diesen Gründen dürfen wir doch als ziemlich wahrscheinlich annehmen, daß Lenzburg in tiberischer Zeit als Straßensiedlung angelegt, dann unter Claudius und in den folgenden Jahren stärker ausgebaut wurde.

Häufig sind die Münzen aus der zweiten Hälfte des 1. Jh. und aus der ersten Hälfte des 2. Jh. Diese Verteilung läßt sich auch an andern Orten feststellen und ist wohl auf den regen Handel und den Wohlstand der Bevölkerung zurückzuführen<sup>8</sup>. In die zweite Hälfte des 1. Jh. fällt wahrscheinlich auch die Erbauung des szenischen Theaters in Lenzburg<sup>9</sup>.

Auch aus der ersten Hälfte des 3. Jh. sind Münzen vertreten. Hier stellt sich ja immer wieder die Frage, wie genau man das Jahr des Alamanneneinfalls (260) in den Münzfunden fassen kann. Bei der vorliegenden Grabung ist die letzte Münze (Nr. 117) 241–243 zu datieren; aus früheren Grabungen haben wir je eine Schlußmünze um 253 (Volusianus) und um 238 (Maximinus Thrax)<sup>10</sup>. Da bei der Grabung keine Brand- oder Zerstörungsschichten festgestellt werden konnten, liegt die Vermutung nahe, daß sich die Bevölkerung – wohl unter dem Eindruck der drohenden Einfälle – einige Jahre vor 260 ins Hinterland zurückgezogen hat. Auffallend ist, daß wir bei dieser Grabung eine Fundleere bis in die Mitte des 4. Jh. haben. Bei der Grabung 1933/34 wurde immerhin noch je eine Münze des Claudius II und des Diocletian gefunden<sup>11</sup>. Die Münzfunde verschiedener Grabungen der letzten Jahre lassen auf eine Siedlungskontinuität schließen; an einigen Orten setzen die Münzreihen sogar erst nach 260 ein<sup>12</sup>. So müssen wir hier doch wohl annehmen, daß das

<sup>6</sup> Vgl. zur Datierung Th. Pekáry, Zur Datierung der *Divus Augustus Pater/Providentia*-Prägungen, SM 15, 1965, H. 59, 128 ff. Für einen Ansatz in die Zeit des Caligula spricht auch, daß von diesem Kaiser keine Münze gefunden wurde (abgesehen von solchen für Germanicus). Auch in Augst sind die Prägungen des Caligula nicht sehr häufig. In Vindonissa hingegen überwiegen die Caligula-Münzen diejenigen des Claudius (C. M. Kraay, a. O. 7 und 25). Möglicherweise hängt diese Tatsache mit der Geldversorgung des Heeres zusammen. Ganz allgemein kann aber aus dem Vergleich mit claudischen Gründungen (vgl. etwa Hofheim: E. Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus, Wiesbaden 1913, 98 ff. und Burghöfe: G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe, Berlin 1959, 24 ff.) der Schluß gezogen werden, daß die *Divus Augustus*-Asse zur Hauptsache den claudischen Münzumlauf bestimmten.

<sup>7</sup> H. R. Wiedemer, a. O. 56.

<sup>8</sup> F. Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit, Basel 1948<sup>3</sup>, 252 f.

<sup>9</sup> Dieses wurde im Herbst 1964 entdeckt (H. R. Wiedemer, a. O. 59 und Ur-Schweiz 29, 1965, H. 4, 66 ff.). Die Grabung soll fortgesetzt werden; die Funde sind noch nicht ausgewertet.

<sup>10</sup> Grabung 1933/34: P. Ammann-Fehr, Eine römische Siedlung bei Lenzburg, Anz. f. Schweiz. Altertumsk. 38, 1936, 13 f. Grabung 1950: W. Drack, Die Ausgrabungen in Lenzburg-Lindfeld im Jahre 1950, Lenzburger Neujahrsblätter 1952, 42 ff., 51 ff.

<sup>11</sup> P. Ammann-Fehr, a. O. 14.

<sup>12</sup> So bei der römischen Villa beim Görbelhof in Rheinfelden (Argovia 75, 1963, 35 ff. und 53 f.). Auch erst nach 260 sind die Münzfunde von Bubendorf BL und der Schauenburgfluh BL anzusetzen; sie reichen bis in die Mitte des 4. Jh. und sind als Opfermünzen zu betrachten. (Beide Ausgrabungen sind noch nicht publiziert. Sie standen unter der Leitung von Th. Strübin, Liestal.) Kontinuierliche Münzreihen über 260 hinaus finden wir an einigen Stellen in Augst, in neuerer Zeit etwa bei der Grabung auf Sichelen (9 Antoniniane von Gallienus bis Tetricus I.

Gelände erst in der Mitte des vierten Jahrhunderts zeitweilig wieder begangen wurde.

Numismatisch interessant sind vor allem die beiden Denare Nr. 71 und Nr. 90. Nr. 71 ist ein gefütterter, hybrider Denar des Domitian. Die Vorderseite zeigt zur rückläufigen Inschrift **IMP CAES DOMITIANVS AVG PM** den Kopf des Domitian mit Lorbeerkrone nach rechts (Typ RIC 11 ff.. Rom, geprägt 81–83); die Rückseite zur Umschrift **TR P VIII IMP XV COS VII PP** einen Gefangenen vor einer Trophäe kniend, die aus Rüstung, Helm, Schild und zwei gekreuzten Schwertern besteht (RIC Titus 17, Rom, geprägt 79). Es ist unmöglich, daß diese beiden Stempel zur gleichen Zeit in der Münzstätte verwendet wurden. Zwischen der letztmöglichen Anwendungszeit des Rückseitenstempels und der ersten des Vorderseitenstempels liegen im besten Falle zwei Jahre. Entweder handelt es sich um ein grobes Versehen in der Münzstätte oder um ein Produkt antiker Falschmünzerei (Abb. 2). Nr. 90, ebenfalls ein gefütterter Denar, zeigt zur Umschrift **HADRIANVS AVG VSTVS** auf der Vorderseite den Kopf Hadrians mit Lorbeerkrone nach rechts (Typ der 123–128 geprägten Denare). Die Rückseite hat die Umschrift **SPQR OPTIMO PRINC**, im Abschnitt **SALVS** und, nicht sicher erkennbar, **AVG**; dazu **Salus** nach links sitzend, Altar mit Schlange<sup>13</sup>. Es ist offensichtlich, daß es sich bei der Rückseite um die Imitation einer Traiansmünze handelt; bei Trajan hat aber der entsprechende Typ nicht **SALVS AVG** im Abschnitt. Vielleicht handelt es sich bei dieser Münze um eine provinzielle Prägung<sup>14</sup> (Abb. 3).

Kurz sei noch auf die barbarischen Imitationen der Altarserie von Lugdunum (Nr. 18 und 19) und des Minerva-As des Claudius (Nr. 44 und 45) hingewiesen. Sie



Vgl. G. Th. Schwarz, Ein neuer gallo-römischer Tempel in Augst, *Ur-Schweiz* 23, 1959, H. 1, 9.) und Kurzenbetti-Grabung 1964/65 (9 Münzen von Gallienus bis Diocletian) und in Vindonissa (zum Beispiel *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 1961/62, 54). Es ist sicher verfrüht, aus dieser kleinen, örtlich und zeitlich beschränkten Aufzählung Schlüsse etwa auf die Besiedlungsgeschichte ziehen zu wollen; aber es wäre immerhin lohnend, die Münzfunde dieser Epoche (Siedlungsfunde, Villenfunde, Opfermünzen und Münzdepots) einmal genauer zu verfolgen.

<sup>13</sup> Als Parallele sei der Dupondius aus der Sammlung Trau angeführt (P. L. Strack, *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts*. Bd. 2, Stuttgart 1933, 225, Nr. 20): Vs. **IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG E D P**, Rs. **SPQR OPTIMO P SC**, **Salus** n. l. sitzend, Altar mit Schlange.

<sup>14</sup> Vielleicht trifft diese Deutung auch für die in Anm. 13 erwähnte Münze zu. Als weiteres Beispiel sei aus Augst der As des Domitian genannt, der eine Titus-Rückseite hat (Ausgrabung 1961 Insula XXXI, noch nicht publiziert). Der Stil, vor allem der Rs., unseres Denars ist nicht eigentlich barbarisch, aber etwas unbeholfen. Er läßt auf jeden Fall erkennen, daß keine stadt-römischen Stempel verwendet worden sind.

gehören zum typisch frühkaiserzeitlichen Geldumlauf<sup>15</sup>. Und der Kuriosität halber mag schließlich erwähnt werden, daß zwei der Rivalen im Dreikaiserjahr, Galba und Vitellius, je mit einer Münze aus der spanischen Münzstätte Tarraco vertreten sind (Nr. 52 und 53).

### Münzverzeichnis<sup>16</sup>

#### Römische Republik

1	Denar vor 31 v. Chr.	Rom	Sydenham CRR 1223	Marcus Antonius
2	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
3	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
4	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
5	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
6	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
7	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert, Einschlag!

#### Augustus

8	Denar 8–6 v. Chr.	Lugdunum	RIC 348	Münzmeister-As
9	As	Rom	unbest.	Münzmeister-As, halb.
10	As	Rom	unbest.	Schlagmarke TIB · IM
11	Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Nemausus	RIC p. 44	Kraft II <sup>17</sup>
12	Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Nemausus	RIC p. 44	halbiert, Kraft II
13	Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Nemausus	RIC p. 44	halbiert, Kraft II?

#### Altarserie von Lugdunum

14	As 12–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 370	Kraft II/2 b Schlagmarke AVG
15	Semis 12–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 371	Kraft II/2b
16	As 9–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 368/70	Kraft II/2
17	As 9–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 368/70	Kraft II/2
18	As		unbest.	barbarisch, Altar-Typ
19	As		unbest.	Tiberius barbarisch, Altar-Typ
				Tiberius

#### Tiberius

20	As 22/23	Rom	RIC 26	für Drusus
21	As 34–37	Rom ?	RIC 1	für Divus Augustus
22	As 34–37	Rom ?	RIC 3	für Divus Augustus
23	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
24	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
25	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
26	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
27	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
28	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
29	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
30	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
31	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
32	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
33	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
34	As tiberisch	Rom ?	unbest.	für Divus Augustus
35	As spättiberisch	Rom ?	RIC 32	für Agrippa

<sup>15</sup> C. M. Kraay, a. O. 27 und 37 f.

<sup>16</sup> Die Münzen wurden von Herrn Accola im Labor des Vindonissa-Museums in Brugg konserviert. Für die Reinigung der Silbermünzen wurde verdünnte Ameisensäure verwendet, für die Bronzemünzen zum Teil ein Natronbad, zum Teil Komplexon. Der Erhaltungszustand der Münzen ist verhältnismäßig gut.

<sup>17</sup> Kraft = K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern, Bonner Jahrb. 155/56, 1955/56, 95 ff.

Caligula				
36 Sest. 37–41	Rom	RIC 42		für Agrippina
37 As 37–38	Rom ?	RIC 44		für Germanicus
38 Dup.	Rom	RIC 36 (Tib)		für Germanicus, halb.
39 Dup.	Rom	RIC 36 (Tib)		für Germanicus
Claudius				
40 As 41–44	Rom	RIC 66		
41 As 41–44	Rom	RIC 66		
42 As 41–54	Rom ?	RIC 66		
43 Quadr. 41/42	Rom	RIC 72		
44 As				barbar., Minerva-Typ
45				barbar., Minerva-Typ
Nero				
46 Sest. 64–66	Rom	RIC 110		
47 As 64–68		RIC 319 ff.		halbiert, Victoria-Typ
48 As 66–68	Lugdunum	RIC 329		
49 As 66–68	Lugdunum	RIC 329		
50 As 64–68	Rom ?			Ianustempel (?) halb.
51 As		unbest.		verstümmelt
Galba				
52 Denar 68–69	Tarraco	RIC 84		
Vitellius				
53 As 69	Tarraco	RIC 4		
Vespasian				
54 Denar 69–71	Rom	RIC 4		
55 Sest. 70–79	Rom	RIC 427		
56 As 71	Lugdunum ?	RIC 500		
57 As	Rom ?	unbest.		Fortuna ?
58 As	Rom ?	unbest.		Fortuna
59 Dup.	Rom ?	unbest.		Victoria n. r.
60 As 77/78?	Rom	RIC 791 (?)		COS V (?) f. Domitian
61 As 72–79	Rom	unbest.		(als Caesar)
				für Domitian
				(als Caesar)
Titus				
62 As (?) 79–81	Rom	unbest.		für Domitian
				(als Caesar)
Domitian				
63 As 81	Rom	RIC 237		
64 As 86	Rom	RIC 332		
65 As 88/89	Rom	RIC 372		
66 Sest. 88	Rom	RIC 376		
67 Dup. 90/91	Rom	RIC 392		
68 Dup. 90/91	Rom	RIC 393		
69 As 90/91	Rom	RIC 394 oder 395		Moneta oder Fortuna
70 Dup. 95/96	Rom	RIC 420 (?)		
71 Denar 81–83				hybrid, Abb. 2
72 As 84–96	Rom	unbest.		Virtus n. r.
Nerva				
73 As 96	Rom	RIC 64		
74 Sest. 97	Rom	RIC 93		
75 As 97	Rom	RIC 98		

Traian

76	Denar	103/104	Rom	RIC 154
77	Dup.	98/99	Rom	RIC 385
78	Dup.	99/100	Rom	RIC 411
79	As	101/102	Rom	RIC 434
80	Dup.	103–111	Rom	RIC 509 (?)
81	Dup.	103–111	Rom	RIC 545
82	Dup.	114–117	Rom	RIC 676
84	As	früh		unbest.
84	As	98–117	Rom	unbest.

Hadrian

85	As	121/122	Rom	RIC 616 b
86	As	125–128	Rom	RIC 662
87	As	134–138	Rom	RIC 795 (?)
88	As	134–138	Rom	RIC 839 (?)
89	As	134–138		RIC 976
90	Denar	123–128	Prov.-Präg.	
91	Dup.	117–122	Rom	unbest.
92	As		Rom	unbest.

gefüttert, Abb. 3  
Virtus n. r. stehend

Antoninus Pius

93	Dup.	152/153	Rom	RIC 907
94	Dup.	153/154	Rom	RIC 920
95			Rom?	unbest.
96				unbest.
97	Sest.			unbest.
98	As			unbest.
99	Dup.	141–161	Rom	RIC 1157
100	As	141–161	Rom	RIC 1192 a
101	Sest.	145	Rom	RIC 1244

Victoria n. l. Kupferkern eines gefütterten Denars (?)

Marcus Aurelius

102	Sest.	161/162	Rom	RIC 836
103	Sest.			unbest.
104	As	162–163	Rom	RIC 1341 var. BMC 1062
105	Sest.	165 (?)	Rom	RIC 1432 (?)
106	As	161–175	Rom	RIC 1636
107			Rom	RIC 1715

für L. Verus  
für L. Verus  
für Faustina II  
für Faustina II  
für Diva Faustina II

Septimius Severus

108	Sest.	195/196	Rom	RIC 706 oder 709
109	Denar	196–211	Rom	RIC 556
110	Denar	196–202	Laodicea	RIC 648
111	Sest.	196–211 (?)	Rom	RIC 856 (?)

TR/P III oder IV  
für Iulia Domna  
für Iulia Domna,  
Abb. 4  
für Iulia Domna

Caracalla

112	Denar	205	Rom	RIC 81
-----	-------	-----	-----	--------

Elagabal

113	Denar	220	Rom	RIC 27
114	Denar	218–222	Rom	RIC 146
115	Denar	218–222	Rom	RIC 161

Abb. 5

Severus Alexander				
116 Sest. 231–235	Rom	RIC 642 unbest.		
117 Denar			Göttin n. l. stehend	
Gordianus III				
118 Ant. 241–243	Rom	RIC 86		
Valentinianus I				<u>I</u>
119 AE 3 367–375	Rom	CHK II/718		R. QVARTA
Spätrömische Kleinbronzen				
120 AE 3 341–346	Arelate	unbest.	VICTORIAE-Typ P	
121 AE 3 2. H. 4. Jh.		unbest.	PARL (?) SALVS- REIPVBLICAE-Typ	
Neuzeit				
122 1622	Bern			
123 4 Kreuzer 1765	Bern			
124 4 Kreuzer 1776	Bern			
125 1622	Zürich			

Unbestimmbar: 6 Münzen

## MÜNZFUNDE BEI KIRCHENGABUNGEN IN DER SCHWEIZ

Erich B. Cahn

### I. Grabungen der Jahre 1964/65

(Leitung der Grabungen: Dr. H. R. Sennhauser, Basel)

Herr Dr. H. R. Sennhauser, Basel, von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege mit der Leitung von Kirchengrabungen beauftragt, hat mich freundlicherweise aufgefordert, die bei diesen Grabungen gar nicht selten aufgefundenen Münzen jeweilen zu bestimmen und zu publizieren; dies soll von nun an jährlich im Rahmen der Schweizer Münzblätter geschehen, sofern der Umfang eines solchen Fundes den Rahmen dieser Zeitschrift nicht sprengt.

Die Einteilung dieser Publikationen soll zu Beginn angegeben werden: zuerst werden Fundort und -zusammenhänge festgehalten, dann erfolgt die Katalogisierung der Münzen, und am Schluß wird kurz aufgeführt, was der Fund auszusagen hat, falls er überhaupt zu Bemerkungen Anlaß gibt. Die Numerierung der Fundobjekte erfolgt durchlaufend in einem Jahr. Die mit \* bezeichneten Stücke sind abgebildet.

### BIBLIOGRAPHIE

- C. Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde. 1846.
- F. Blatter, Die Zeitfolge der Berner Pfennige. SNR 1925, S. 367 ff.
- E. Cahn, Catalogue des monnaies suisses I: Fribourg. 1959.
- L. Coraggioni, Münzgeschichte der Schweiz. 1896.
- D. Dolivo, Catalogue des monnaies suisses II: Les monnaies de l'évêché de Lausanne. 1961.
- F. Exter, Versuch einer Sammlung von Pfälzischen Münzen und Medaillen. 1768.